

Wenn auch kein verlässlicher Saldo der Dienstleistungsbilanz angegeben werden kann, so geht doch klar hervor, daß Österreich hier stark aktiv ist, nach den erhobenen Werten um ungefähr 200 Millionen Schilling. Von größtem Interesse in dieser Gruppe sind die Zahlungen aus dem gegenseitigen Fremdenverkehr. Bei Annahme einer durchschnittlichen Ausgabe der Ausländer in Österreich von 33 Schilling ergibt sich eine Einnahme aus diesem Posten des unsichtbaren Exportes von 144 Millionen Schilling.

Demgegenüber belaufen sich die Schätzungen der Ausgaben der österreichischen Reisenden im Ausland (es werden 11 wichtige Länder berücksichtigt), auf 57 Millionen Schilling. Bemerkenswert ist, daß, vor allem unter Bedachtnahme auf die andere Zusammensetzung des Fremdenverkehrs in den letzten Jahren, die Schätzungen der täglichen Ausgaben (33 Schilling) im Jahre 1934 höher waren als 1929 (30 Schilling). Trotzdem beliefen sich im Jahre 1929 die geschätzten Ausgaben der ausländischen Gäste auf 260 Millionen Schilling. Innerhalb der Dienstleistungsbilanz sind noch die Zahlungen aus dem Transitverkehr und Transithandel von Bedeutung, die einen Überschuß zugunsten Österreichs von ungefähr 80 Millionen Schilling ergeben. Der Wert des Stromexportes allein betrug im Jahre 1934 116 Millionen Schilling.

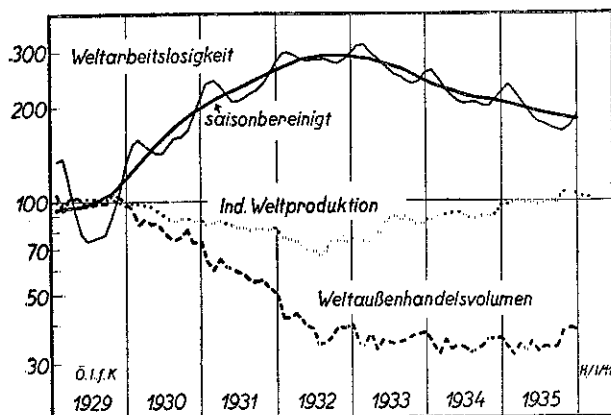
Besondere Schwierigkeiten stellen sich der Erfassung der Kapitalertragsbilanz entgegen; die Ziffern erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dürften aber hinreichen, die relative Bedeutung der Zahlungen aus diesem Titel im Rahmen des Gesamtverkehrs festzustellen. Der Anteil dieser erhobenen Zahlungen an der Gesamtsumme betrug ungefähr 6%.

Spiegelt die Kapitalertragsbilanz in gewissem Sinne den Stand der Verschuldung sowohl des Inlandes als auch des Auslandes gegenüber Österreich wider, so gibt die Kapitalverkehrsbilanz ein Bild der Veränderung dieser gegenseitigen Verschuldung innerhalb des betreffenden Jahres. Obwohl auch hier die Zahlungen in diesem Bereich nur zum Teil erfaßt werden konnten, geht aus ihnen deutlich hervor, daß Österreich auch in dem Krisenjahr 1934 seine Auslandsverschuldung stark verringert hat. Schon aus dieser Entwicklung kann ersehen werden, daß das Passivum der Handelsbilanz in der Krise wesentlich zurückgehen mußte, um die Zahlungsbilanz im Gleichgewicht zu erhalten.

DIE INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSLAGE

Die in Abb. H/I/11 zur Darstellung gebrachten Reihen von Arbeitslosigkeit, Produktion und Außenhandel vermitteln eine deutliche Vorstellung der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Die gegenläufige Bewegung der ersten beiden Reihen und die unmerklichen Veränderungen des Weltaußenhandelsvolumens weisen auf den bereits des öfteren in diesen Berichten betonten Umstand hin, daß der in den meisten Ländern zu beobachtende Wirtschaftsanstieg sich in der Form von Binnenkonjunkturen vollzieht. Dabei ist die Belebung der industriellen Produktion hauptsächlich von den Absperrungsmaßnahmen selbst und von dem steigenden Rüstungsbedarf ausgegangen; beides Antriebskräfte, die keine Dauer verbürgen, da sie zu Kapitalinvestitionen Anlaß geben, die sich erfahrungsgemäß im Laufe der Entwicklung als unwirtschaftlich erweisen. Allerdings muß auch darauf verwiesen werden, daß die Konstellation der ökonomischen Daten selbst, wie z. B. die niedrigen Zinssätze auf dem Geldmarkt, die zusammen mit der langsamen Rückkehr des Vertrauens Anlagen in langfristigen Investitionen wieder als erstrebenswert erscheinen lassen, in der letzten Zeit in immer größerem Ausmaß zur Belebung beigetragen haben. Es ist deshalb doppelt bedauernd, daß die Tendenzen zur Beschränkung des Außenhandels in den einzelnen Ländern eher noch im Wachsen begriffen sind. Die später (S. 148 ff.) folgende Untersuchung wichtiger Einzelpreise in verschiedenen Ländern, die die derzeit bestehende weitgehende Unabhängigkeit der Preissysteme in deutlicher Weise zum Ausdruck bringt, ist ein einprägsamer Beweis für die weit fortgeschrittene Verselbständigung der Volkswirtschaften

Weltaußenhandel, Weltproduktion und Weltarbeitslosigkeit
(Logarithmischer Maßstab; \emptyset 1929 = 100)



Internationale Wirtschaftszahlen:

Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten, Gold- und Devisenbestand und Wechsel und Lombard der Notenbanken; Weltproduktion von Gold, Goldbewegung, Privatdiskont.

Main data table with columns for 'Zeit' (Year), 'Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten (1928 = 100)', 'Gold- und Devisenbestand (1928 = 100)', 'Wechsel und Lombard (1928 = 100)', 'Goldbewegung in Mill. Dollar', and 'Privatdiskont %'. Rows include years 1928-1935 and 1935 I-V, 1936 I-V.

Die charakteristischen Wirtschaftsreihen einzelner Länder, die in den nachstehenden Tabellen wiedergegeben sind, zeigen, daß im allgemeinen fast nur die Abwertungsländer eine fortschreitende

Besserung der Wirtschaftslage aufweisen. In den Goldblockländern macht die Preis Anpassung nach wie vor nur unmerkliche Fortschritte; vereinzelt wie z B in der Schweiz kann sogar eine steigende

Internationale Wirtschaftszahlen:

Produktionsindizes, Produktion von Roheisen, Rohstahl, Steinkohle, Braunkohle, Petroleum; Textil-, Automobilindustrie, Weltproduktion, sichtbare Weltvorräte

Main table containing international economic data. It is divided into two main sections. The upper section (rows 1-29) covers 'Produktionsindizes (1928 = 100)', 'Roheisen in 1000 t', 'Rohstahl in 1000 t', and 'Steinkohle in 1000 t'. The lower section (rows 30-57) covers 'Braunkohle in 1000 t', 'Petroleum in 1000 t', 'Textilindustrie (1928 = 100)', 'Automobilindustrie 1928 = 100', 'Weltproduktion in Millionen t', and 'Sichtbare Weltvorräte in 1000 t'. Each section lists data for various countries including Belgium, Germany, France, Great Britain, Austria, Poland, and the United States, with sub-rows for each year from 1928 to 1935.

nehmen. Die Verschuldung sowie die großen Budgetdefizite bilden eine ständige Bedrohung der Währung, so daß auch unberechtigte Vermutungen über eine mögliche Abwertung sofort zu großen Goldabflüssen Anlaß geben und dadurch

eine Erhöhung der Bankrate notwendig machen. Dieser Sachverhalt war z. B. in der letzten Zeit in Frankreich zu beobachten, wo die Regierungsumbildung der Auffassung Nahrung gab, daß die bis jetzt verfolgte Deflationspolitik nicht werde aufrecht-

Internationale Wirtschaftszahlen:

Einfuhr, Ausfuhr und Bilanz in Millionen der Landeswahrung. Weltaußenhandel in Gold (1929=100)

Table with columns for countries (Argentina, Denmark, Germany, France, Great Britain, Italy, Yugoslavia, Austria, Poland, Sweden, Switzerland, Czechoslovakia, Hungary, etc.) and rows for years (1928-1936) and quarters (I-IV). Each cell contains three values (E, A, B) representing import, export, and balance.

Legend and sources: Ø = Durchschnitt. *) Provis. Ziffer. E = Einfuhr, A = Ausfuhr, B = Bilanz. Quellen: Notenbankberichte, Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, Berlin, Statistique Générale de la France, Paris, Bankers Magazine, London, etc.

erhalten werden können. Die Folge davon waren beachtenswerte Goldverluste der Bank von Frankreich, die in wenigen Wochen fast ein Drittel ihres Goldbestandes verlor. In der Tat ist ja auch das neue Regierungsprogramm dadurch gekennzeichnet, daß man einerseits den Kurs der Wahrung unverändert lassen will, während andererseits eine nicht unbedeutende Kreditausweitung beabsichtigt ist.

schränkungen des freien Zahlungsverkehres aufrechtzuerhalten. Es ergäbe sich dieselbe Sachlage, die bereits in vielen anderen Ländern den Grund zur Einführung der Devisenbewirtschaftung bildete. Die Goldabgaben, die hauptsächlich zugunsten Englands und der Vereinigten Staaten erfolgen, dauern daher noch an.

Konjunkturpolitik entschlossen hat, gleich abzuwerten, statt durch Devisenbewirtschaftung und Außenhandelskontrolle die Stabilität der Währung vorzutauschen. Ein solches Vorgehen hat stets eine Schrumpfung des Außenhandelsvolumens zur Folge, wodurch immer neue Stützungsmaßnahmen für einzelne Wirtschaftszweige erforderlich werden.

Die Besserung der Weltwirtschaft, deren Bedeutung durch die vorstehenden allgemeinen Erwägungen gekennzeichnet sein sollte, kommt jedoch in fast allen Ziffern, die in den vier großen internationalen Tabellen enthalten sind, zum Ausdruck.

Ein gutes Zeichen ist z. B. die starke Steigerung der Produktion von Stein- und Braunkohle, Erdöl, Eisen und Stahl. Auch das Sinken der Kohlenvorräte weist auf eine wirtschaftliche Besserung hin. Die bemerkenswerte Steigerung der Eisen- und Stahlerzeugung, die auch von einer Preiserhöhung in fast allen Ländern begleitet ist, dürfte bis zu einem gewissen Grade mit der Aufrüstung zusammenhängen. Zum Teil macht sich auch schon Investitions- und Erneuerungsbedarf geltend. Die gesteigerte Erzeugung dieser Produktionsmittel weist daher zweifellos auf eine gewisse Besserung in der konjunkturellen Lage der Weltwirtschaft hin.

Bemerkenswert ist auch die sehr gesteigerte Golderzeugung, die jetzt eine Rekordhöhe erreicht hat. Es ist allerdings schwierig, bei den unklaren

Währungsverhältnissen, die in vielen Ländern herrschen, vorauszusehen, ob dieses Ansteigen der Goldproduktion einen großen Einfluß auf die Preisbewegungen haben wird. Dies ist um so unsicherer, als sich so viele Länder von der Goldwährung abgewendet haben und manche sich vielleicht in naher Zukunft von ihr entfernen dürften.

Die Weizenvorräte haben sich wenig verändert, während die Weizenpreise in vielen Ländern eine steigende Tendenz aufweisen. Ein gutes Zeichen ist der Fall der Zuckervorräte, der ziemlich bemerkenswert ist und auf einen gesteigerten Zuckerverbrauch hindeutet. Die Vorräte von Baumwolle sind dagegen eher gestiegen. Dies dürfte damit zusammenhängen, daß sich die Beschränkungen der Anbauflächen in den Vereinigten Staaten von Amerika nicht mehr so stark auswirken. Es wurde ferner, vor allem durch die Rüstungskonjunktur angeregt, eine Produktions-erweiterung vorgenommen, der vorläufig noch kein entsprechender Absatz gegenübersteht. Die Gesamttendenz der Rohstoffvorräte ist jedoch sinkend.

Die Aussicht, daß diese an sich erfreulichen Entwicklungstendenzen für die Weltwirtschaft eine größere Bedeutung erlangen, wird aber so lange nicht bestehen, als nicht in der Wirtschaftspolitik der einzelnen Länder ein entscheidender Wandel eingetreten sein wird.

INTERNATIONAL VERGLEICHENDE KONJUNKTURFORSCHUNG¹⁾

Zur fünften internationalen Konferenz der Konjunkturforschungsinstitute vom 9. bis 11. Juli 1936 in Wien

I. EINLEITUNG

Die Tatsache, daß die Institute für Konjunkturforschung vieler Länder es abermals, und zwar bereits zum fünften Male, für zweckmäßig erachten,

¹⁾ *Business Annals*, United States, England, France, Germany, Austria, Russia, Sweden, Netherlands, Italy, Argentina, Brasil, Canada, South Africa, Australia, India, Japan, China. By Willard Long Thorp with an introductory Chapter by Wesley C. Mitchell. Director of Research, and a Foreword by Edwin F. Gay, Director of Research, New York, National Bureau of Economic Research, Inc. 1926, 380 Seiten. Oskar Morgenstern, Internationale vergleichende Konjunkturforschung. Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, Bd. 83, 1927, S. 261 ff. Dag Hammarshjöld, Konjunkturspridningar. Statens Offentliga Utredningar, Stockholm 1933. Albert von Mühlentfels, Internationale Konjunkturzusammenhänge. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. 3. Folge, Bd. 75, 1929, S. 801 ff. Ragnar Nurske, Internationale Kapitalbewegungen. Beiträge zur Konjunkturforschung, Bd. 8, 1935. Herausgegeben vom Österreichischen Institut für Konjunkturforschung.

zu einer Konferenz zusammenzutreten, auf der Fragen der technischen Zusammenarbeit ebenso wie solche der wissenschaftlichen Forschung gemeinsam zu beraten sind, beweist allein schon, daß es sich bei der Erscheinung der Konjunktur um Vorgänge handelt, die mittels eines nur nationalen Apparates nicht bewältigt werden können. In der Tat muß festgestellt werden, daß, solange man Konjunkturzyklen beobachten kann und solange die betreffenden Länder überhaupt in Austauschbeziehungen stehen, eine internationale Abhängigkeit des Konjunkturverlaufes gegeben ist. Selbstverständlich wird diese Abhängigkeit je nach den Strukturtypen der einzelnen Volkswirtschaften verschiedenartig sein, aber sie ist in jedem einzelnen Falle vorhanden. Der Außenhandel, der hier als Beweis anzuführen wäre, umfaßt aber, sofern er den Warenhandel betrifft, nur einen kleinen Ausschnitt der Beziehungen. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe für die For-